

wird. Wegen des solcher Hofkapitus jedenfalls nur den rechtsradikalen Parteien, die dem Epischer einreden, der linksradikale Terror drohe und an diesem Vetter ihr eigenes Süppchen kochen. — m.

Die Berliner Kommunisten

haben am Mittwochabend wieder ein glänzendes Beispiel dafür geliefert, wie sie die „proletarische Einheitsfront“ aufbauen. Die kommunistische Bezirksleitung hatte zu dem genannten Abend ein Dutzend Verammlungen für Großberlin einberufen. Nebenbei waren die Kommunisten erscheinend der Aufzucht der „Rosen Kasse“ in harten Socktraps erschienen, um die Rede zu hören. Am widerlichsten traten die kommunistischen Redner in den Vordergrund aus. Hier hatten nicht nur die kommunistische Bezirksleiter das Wort, sondern auch ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter, der die Rede hielt, und ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter, der die Rede hielt, und ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter, der die Rede hielt.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Rußland.

Nach Ermittlungen der Arbeitskommission betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen in 83 Gouvernements des Sowjetbundes zum 1. Dezember 1922 539 000, von denen 24 Prozent auf Moskau und Petersburg entfielen. Unter den Arbeitslosen waren 26 Prozent Frauen und 44 Prozent Männer. 27 Prozent entfielen auf Sowjetangestellte und Beamte. Im Laufe des Jahres 1922 ist die Zahl der Arbeitslosen andauernd gestiegen und zwar um 23 Prozent für Männer und 31 Prozent für Frauen. Im Dezember und Januar ist, wie mehrfach im Laufe des Jahres 1922, eine Revision der Arbeitslosenlisten vorgenommen worden, wobei durchschnittlich 20 Prozent der Eingetragenen gestrichen wurden. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit dauerte auch in den ersten Monaten dieses Jahres an.

Kommunistische Hoffnung auf Asien.

Die Moskauer „Iswestija“ wiederholen einen Satz aus dem letzten Artikel, den Lenin vor seinem Schlaganfall veröffentlicht hat: Der Ausgang des Kampfes (um den Sozialismus) hängt fast ganz davon ab, daß Rußland, Indien, China usw. die übertragene Mehrheit der Bevölkerung der Erde bilden. Das Wort führt aus, die immer härter werdende Bemühung des Klassenkampfes im Reichstempel der Völker Asiens sowie das Wachstum der kommunistischen Parteien in Asien eröffnen die Aussicht auf eine soziale Revolution im Osten. Rußland sei noch vor kurzem in wirtschaftlicher Hinsicht ein „asiatisches Land“ gewesen; die russische kommunistische Partei habe es dennoch verstanden, das Element der Revolution im Interesse der Arbeiterklasse anzunehmen. (2) Dieselbe Aufgabe stehe jetzt den kommunistischen Parteien des Ostens bevor und ohne eine Aktion des östlichen Proletariats, dieser mächtigen Reserve der Weltrevolution, sei diese unüberwindlich.

Lenin dauernd arbeitsunfähig.

Die Behauptung im Gesundheitsamt Lenins hält an, Lenin, der auf seinem Landgut in Arhangelskoje bei Moskau weilt, wird von der Außenwelt völlig isoliert gehalten; außer den Ärzten und seiner Gattin hat niemand Zutritt. In führenden kommunistischen Kreisen wird, wie der Ost-Express berichtet, damit gerechnet, daß Lenin nunmehr dauernd an jeder politischen Tätigkeit verhindert sein werde; doch wird der Erhaltungs seines Lebens große Bedeutung beigemessen, da gewisse Reibungen innerhalb des Zentralkomitees der russischen kommunistischen Partei wie auch unter den Parteifunktionären in der Provinz nur infolge der Autorität Lenins abgewandt werden könnten. Auf der Allrussischen Landwirtschaftsausstellung in Moskau wird ein besonderer „Pavillon Lenins“ errichtet werden, in welchem die Beziehungen Lenins zur Bauernschaft und die Gruppen seines Lebens im Dorfe demonstriert werden sollen.

Der amerikanische Staatssekretär gegen jede Verhandlung mit Sowjetrußland.

Neuer meldet aus Washington: Beim Empfang der Abordnung des Transkaukasus für die Anerkennung Sowjetrußlands erklärte Staatssekretär Hughes, die beim Staatsdepartement eingeleiteten Berichte hätten ihm weder Veranlassung zur Sowjetregierung einfließen, noch die Grundlage für Erörterungen mit Moskau liefern können. Das Staatsdepartement wolle sich nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischen, werde aber nicht in Erörterungen über die Anerkennung der Sowjetregierung einziehen, solange die Sowjetregierung sich nicht auf eine gesunde Grundlage für die Wiederhernahme des internationalen Verkehrs gestellt habe.

Der Felsenbrunner Hof.

Gutsgeschichte von Anna Croissant-Kauf.
Copyright: by Georg Müller in München.

57] Währenddem sah die junge Dame in Alo angelegentlich zur Dede empör (gab's dort etwas Außerordentliches zu sehen?) und erinnerte ihn keineswegs zu reden, warf nur sie und da einen betrübten Blick nach ihm — Großer Gott, die Kravatte sah gewiß wieder hübsch! — Helene fragte, ein Gähnen unterbrechend: „Seit wann sind Sie in der Gegend, Herr?“ „Kieffer, gnädiges Fräulein, ich habe bereits die Ehre, mich vorzustellen.“ „Gewiß Herr Kieffer! Ober habe ich Sie das schon gefragt.“ „Nicht präzis das. Aber das gnädige Fräulein haben gefragt, seit wann ich von München fort sei: Seit acht Tagen.“ „Ach?“ „Sie bebauern das?“ „Nein und ja.“ „So?“ „Nein, weil ich die Natur hier genießen will, ja, weil ich Anregung vermisste.“ „Nun vielleicht gibt Ihnen Peter Anregung“, meinte Helene und sah wieder angelegentlich zur Dede empör. „Das gnädige Fräulein meinen?“ „Nun Peter ist der Weinmann einiger meiner Freunde, nach ein ganz interessantes Objekt.“ „Der Kandidat begünstigt sich, die Augenbrauen fragend so hochgehoben, daß jeder andere als Helene Angst bekommen hätte, sie könnten sich mit einem Schwung unter die Haare verlieren. Helene bemerkte diese bedeutsamen fragenden enormen Augenbrauen nicht, denn sie betrachtete noch immer die Dede und wippte dabei mit dem Stuhl hin und her, daß der entzückte Kandidat ihren Gesichtsdruck an sich selbst zu schenken suchte, und darum die Augenbrauen überhaupt nicht mehr herunterbrachte.“ „Nun“, sagte der Kandidat: „es war aber ganz und gar ungewiß, ob dies nicht vielleicht ein ...“

Von Rhein und Ruhr.

Die Bergarbeiterverbände bleiben fest.

Die Bergarbeiterverbände Deutschlands haben an die Ruhrbergleute einen Aufruf erlassen, in dem es unter anderem heißt, daß die französischen Gewerkschafter den Arbeitern herrliche Zeiten in Aussicht gestellt hätten, wenn sie sich unterwerfen würden. Dies sei ein Lockmittel. Der französische Imperialismus und Militarismus sei auch heute den Arbeitern feindlich. Der schlagendste Beweis hierfür sei der Bergarbeiterstreik im Saarrevier, wo die französische Regierung jedes Entgegenkommen ablehnt, und Militär gegen die Streikenden aufgeboten habe. Frankreich werde auch weiterhin keine Kohle und keinen Koks bekommen, und der Versuch, die Halbenbrände abzuführen, wäre ein Mißerfolg geblieben. Der Aufruf schließt: Kameraden, wir bleiben fest im Abwehrkampf für unser Recht und unsere Freiheit. Wir lassen uns weder durch Zwang noch durch Heillosigkeit vom französischen Militarismus und Imperialismus zur Resignation zwingen.

Thijens Berufung verworfen.

Der Pariser Kassationsgerichtshof beschäftigte sich mit der Berufung der vom Aircasgericht Mainz verurteilten sechs Bergwerksdirektoren, Fritz Thijens und Genossen. Nach zweifelhafte Beratung wurde die Kassation verworfen. Der Prozeß wurde für die deutschen Bergwerksdirektoren vom Pariser Advokaten Morard vertreten.

Wieder ein Arbeiter erschossen.

In Duisburg wurde der Arbeiter Hermann Droste, Vater von sechs Kindern, im Alter von 14 bis 14 Jahren, von einem französischen Soldaten erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Zuchthaus für einen Landesverrat.

Der Straßener Reichsgericht verurteilte den Handlungsgehilfe Hans Philipp Striwe aus Düsseldorf wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Striwe hatte an französische Spionagesbüros Material geliefert.

Zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens

haben unsere Genossen im Preussischen Landtag drei Anträge eingebracht. Der erste verlangt vom Staatsministerium, den Fonds zur Unterstützung von Vereinen, gemeinnützigen Unternehmungen sowie von wissenschaftlichen Arbeiten zur Förderung des Kleingarten-, Wohnungs- und Siedlungswesens usw. dahin zu erweitern, daß daraus den gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften kursfähige Darlehen zum Ankauf von günstigem Gelände in der Nähe der Städte zur Verfügung gestellt werden können. Das so erworbene Gelände soll ausschließlich zur Anlage von Wohngebäuden verwendet werden.

Der zweite Antrag fordert, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch genügend Mittel als Landesdarlehen für die Errichtung von mindestens 20 000 Kleinwohnungen im Jahre 1923 bereitgestellt werden. Die Landesdarlehen sollen bezinst werden, daß sie die Hälfte der tatsächlichen Baukostenübernahme betragen. Die dritte Entscheidung erlucht das Staatsministerium, auf die Reichsregierung einzuwirken, baldigst gesetzliche Maßnahmen zu treffen, die eine spekulative Bewertung der seit 1919 mit öffentlichen Mitteln errichteten Wohngebäuden nach Abschaffung dieser Zuschüsse, die beim gegenwärtigen Stand der Valuta leicht möglich ist, unter allen Umständen unmöglich machen.

Aus dem auswärtigen Dienst.

Zum Gesandten in Budapest ist Legationsrat a. D. Graf Weisched und zum Dirigenten der Presseabteilung der Reichsregierung im Auswärtigen Amt, Legationsrat v. Stöhrer ernannt worden.

Gefängnis für Beleidigung des Reichspräsidenten.

Vor dem Staatsgerichtshof hatten sich der Major a. D. Joeller und der ehemalige Schriftführer Schulz, beide aus Straßburg, wegen öffentlicher Beleidigung des Reichspräsidenten und von Regierungsmitgliedern durch die Presse zu verantworten. Joeller wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis, Schulz wegen Vergehens gegen das Pressegesetz zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Objekt“ zu finden entsprang, oder dem Entzücken über dies reizende Mädchen, das sich ihm enthielt.“ „Hm?“ machte nun überlebens Helene. Es erschien ihr komisch, mit Kandidaten umzugehen. Ob sie alle so lebend waren? Sie sah Herrn Kieffer plötzlich mit einer ganz ungewohnten Bewegung interessiert und vollständig distanziert an. „Sagst du, daß keine Brauen mit einem Satz förmlich herunterfallen und seine Augen von diesem hübschen Gallo außerordentlich Wangen sich langsam mit bläulicher Röte bedecken, und keine Schweißperlen sich in Reihen auf der Stirne bilden.“ „Ach!“ dachte Helene; nun war ihr der Kandidat nicht mehr so ganz unerkennlich.“ „Ach“, sagte sie und machte ihm ein süßes Mäulchen. „Sie dürfen sich hier nicht langweilen!“ „Werde ich nicht, gnädiges Fräulein“, erwiderte er prompt und eifrig. „werde ich bei Gott nicht!“

Zur Befriedigung legte er seine lange Knochnose, von Sommerprossen und häßlichen roten Haaren bedeckte Hand auf seinen schwarzen Hut mit einer Gebärde, als habe er zu erzählen, ob seine Uhr noch vorhanden sei. Helene lächelte ihm noch immer an, doch redete sie nichts weiter. Er räusperte sich zweimal. Endlich fiel es Helene ein, daß der Kandidat ja Peterz wegen gekommen sei und daß man irgend jemand heranzuschicken könnte, Peter herbeizubringen. Diese Marotte der Mutter, daß sie, an Alwinens Stelle den Kandidaten empfangen und Peter vortupfen sollte!

„Damit wir den Zweck unseres Besammentreffens nicht aus dem Auge lassen“ („unseres Besammentreffens“ sagte sie) der Kandidat erwiderte wieder bläulich: „— Kandidaten färben sich, ich rede bereits wie er“, dachte Helene (erschrocken). „Will ich nach Peter schicken!“

Zur Abwechslung drückte diesmal der Kandidat die Hand, die keinen hohen Hut trug, mit beiden an die Brust und hatte in dieser Stellung der hübschen Dame nach, die das Haupt wachsam nach rückwärts geworfen, mit der Hand eine hübsche und doch ganz streifig und mädchenhaftig zur Klingel schritt. Alles wuschte an ihr, und das Herz des armen Kandidaten rannte mit. „Großer Gott, kann man so schön sein! Göttin sein, heranzuschicken zu verzeihen!“

Der preussische Landtag

beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit einer Großen Anfrage des Zentrums, die Auskunft darüber verlangte, was das Finanzministerium getan hat, um die Gemeindehaushalte in Ostpreußen vor der Fremdherrschaft zu retten. Ein Regierungsvizepräsident erklärte: Am 14. März sei auch ein Entwurf von der Grenzkommission einmündlich der Finanzkommission vorgelegt worden. Die Volkshausforderung habe die Wünsche der Bevölkerung nicht beachtet, und die preussische Regierung habe die Entscheidung für einen unbegründeten Anspruch.

Für die Erweiterung und Einkreisung des Fischerhafens in Genthin wurde 62 Millionen Mark beantragt. Angenommen wurde ferner die Fortführung der weiteren Bereinigung Preußens an der „Hypothekengesellschaft“. Der Staat übernimmt danach 200 Millionen Mark neue Aktien und stellt für die Aktienrückzahlung je nach dem Fortgang der Arbeiten 4250 Millionen Mark zur Verfügung.

Deputat wurde die zweite Beratung des Wohlfahrtsauswahlschmitt Wohnungs- und Siedlungswesen fortgesetzt. Der deutsche Volksparteiler Grundmann forderte die Abkehr der Wohnungsnotstandsfrage und Steuererleichterung für den Bau von Wohnungen. Der Reichsparteiler Ladebeck erklärte, das Reichsministerium sei nur die Waise der Sozialversicherung des Hausbesitzes. Staatssekretär Scheidt wandte gegen den Vorschlag auf Einleitung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Wohnungsfrage und erklärte, der Standpunkt des Ministeriums, daß die Wohnungsbaubehörde mit 6000 Prozent erhöht werden müsse, sei durchaus berechtigt. Der Deutsche Volksparteiler Mischewer forderte die direkte Einleitung der Wohnungsbaubehörde von den Mietern.

Genosse Heide-Wiesbaden betonte, der kommunistische Antrag auf Beseitigung der Wohnungsbaubehörde und Einleitung der Gemeinwirtschaft sei eine Unmöglichkeit. Nach sei die Behauptung, daß die Löhne zur Steigerung der Produktion stark herabzusetzen hätten. Die Statistik stelle klar, daß im Verhältnis die Löhne immer kleiner werden und die Baukostenpreise immer größer werden. Das Ministerium müsse unter allen Umständen auf eine Verbilligung der Kosten für die Baukosten hinwirken. Die Arbeitslosen unter den Bauarbeitern stiegen von Tag zu Tag. Ende Januar gab es 68 000 Arbeitslose, Ende Februar 100 000. Im Rahmen von 20 000 Bauarbeitern in Preußen verlangten wir Berechtigung von Krediten und die Vergütung von Staatsaufträgen zur Behebung der Baukosten. (Beifall bei den Sozialisten.)

Der Kommunist Kötter wandte sich gegen die Wohnungsbaubehörde, die er als unfähig bezeichnet. Der Zentrumsvizepräsident Kötter verlangte Überweisung des Mehrgewinns aus den staatlichen Holzverkäufen an das Wohlfahrtsministerium für den Wohnungsbau.

Hierauf verlas sich das Haus auf Freitag. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation unserer Genossen über die Selbstbehördenorganisationen.

Papier, Zellstoff und Golddividende.

Neuerdings gehen industrielle Unternehmungen mehr und mehr dazu über, die Höhe der tatsächlich gezahlten Dividenden zu vermindern, indem sie scheinbar niedrig aussehende „Golddividenden“ verteilen. Unter diesen Unternehmungen ragt zugleich die Reichsbank hervor, die die Dividende wie durch ihre Bilanz auf „Gold“ umsetzt, Papier- und Zellstoffwerke u. a. hervor. Die Golddividende pro Aktie, also 0,6 v. H. in Gold, ist alles, was die armen Aktionäre zu bekommen vermögen. Jedem man allerdings die Dividende in Papiermarken aus, so ergibt sich bereits der scheinbare Gewinn von 300 Prozent. Das beträchtliche Aktienkapital mit einem Male als Dividende. Wie aber sieht die Dividende aus, wenn man sie auf das wirkliche Goldkapital bezieht? Denn nur das in Gold eingezahlte Kapital, also das Vorkriegskapital, hat doch ebenfalls Anspruch auf „Gold“ertrag, wenn man überhaupt von einem solchen Anspruch reden will. Rechnet man also die Dividende des letzten Jahres auf das Goldkapital, so erhält man 80,6 Prozent oder 4,8 Prozent in Gold, ein Betrag, der trotz der inzwischen in Kraft getretenen Steuern hinter dem Ertrag weniger günstiger Vorkriegsjahre nur unwesentlich zurückbleibt. Dabei ist angenommen, daß die Aktienäre die Verzinsung des später eingezahlten Papiermarkenkapitals aus den hohen Bezugsrechten erhalten haben. Der Goldgewinn der Gesellschaft könnte noch wesentlich größer sein, wenn sie nicht in einem einzigen Geschäftsjahr volle 120 Millionen Mark auf das Konto der Aktienrückzahlung zurückgelegt hätte. Die Reichsbank ist Großlieferant für Zeitungen und Druckpapier. Sie verhilft dem Zeitungsgewerbe zu Goldpreisen für seine politische Aufklärung und ihren Aktionären zu Golddividenden für ihre aufreizende Tätigkeit des Couponabnehmens.

Erhöhte Belohnungen für Verbrechen aufdeckung.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird in einer Verfügung des Ministers des Innern auf die Notwendigkeit hingewiesen, die nach einem früheren Erlaß gegenwärtig 20 000 Mark betragende Summe zur Aussetzung von Belohnungen für die Aufdeckung schwerer Verbrechen zu erhöhen. Die Regierungspräsidenten und der Polizeipräsident in Berlin werden daher vom Minister im Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt, künftig in geeigneten Fällen selbständig Belohnungen bis zum Höchstbetrag von 100 000 Mark auszusetzen.

Kandidat bei sich. Seinen Schüler hatte er gänzlich vergessen und war verblüfft, plötzlich einen jungen Mann in einer gewissen Lampföhre und zugleich nachlässigen Pose vor sich zu sehen. Tina hatte durch die Türspalte den neuen Lehrer gesehen und Peter mit der rechten Hand, die sie hübsch hin und her drehte, eine so bezeichnende wortlose Kritik des neuen Präzeptors beigebracht, daß er ihm ein Schod von Vorurteilen entgegenbrachte.

„Hier Peter —“ das Ungeheuer von Helene, verlor sie ihn gar bei der Hand zu nehmen, wie wenn er ein kleines Kind wäre — „hier der Herr Kandidat.“ „Kieffer“, stammelte dieser und sprang in einer Welle auf, wie wenn er in der Schule aufgerufen würde. „Der Herr Kandidat Kieffer.“ Sie schaute wahrhaftig wieder nach seiner Hand. „Ich bin vierzehn“, sagte er barsch.

Der Kandidat machte einen kleinen Sprung zur Seite, sah dabei halb erkannt und verwundert, halb übergrasht und furchtlos aus. Doch sagte er sich als Mann und Lehrer. Er hatte nicht umsonst Pädagogik gehört! „Nun das Selbstbewußtsein kann eine große Tugend werden, wenn es in richtigen Grenzen gehalten und von einer starken Hand gesteuert wird. Ich freue mich, Peter, daß Sie es besitzen.“ Peter tat einen hilflosen Seitenblick nach dem Kandidaten: „Stieg mir den Bude! hinauf mit deinen Sprüchen“, dachte er, „du bist die Rote Hand nicht!“ „Aber“, fuhr der Kandidat fort und bildete Helene Kiesel an, „aber es gibt noch andere Gesühle.“

Mit der Grandsheit, die Kindern und ganz jungen Personen eigen ist, sah die alles Köpfeleiche unwiderstehlich witzig Peter den armen Kandidaten an, so daß er den Faden weiter und ein zu kleinen Gesicht machte, daß Helene hübsch bei: „Nun, wenn Sie so doch, Herr Kandidat!“ und Peter schaute empört wie ein Ferkel mit einem langen sommerprossigen Schweinebauch (es war ein Mann!) und freudig, freudig sagte: „Nun wollen's probieren, Herr Kandidat!“ „Erlaubt, wenn auch mit etwas präzeptoralem Timbre, klopfte ihm sein neuer Gelehrer auf die Schulter: „Und es wird gelingen!“

(Fortsetzung folgt.)

Proteste und Beschlagnahmungen
waren bei Massenandrang bisher der Weg dieses fesselnden Zeitbildes.

Die künstlerische Wirkung russischer Eigenart gewinnt durch erstklassige Massendarstellung.

Der Todesreigen
Es ist uns gelungen, dieses Monumentalbild in Uraufführung für Schlesien zu erwerben.

Albert Steinfeld, Joh. Kromann, Olga Tuschewski, Maria Forssow, Olga Engel schaffen den größten aller Erfolge!

Schweidnitzer Straße 37

Stauburg Viktoria-Theater
1001 Nacht
Die weltberühmten Abenteuer:
Fernse: Das Kind des Karnevals
Hauptrolle: einjähriges Kind.
National-Films.

DK
Geheim Piraten
Riesen-Sensationen!
6 Akte
2 Männer
1 Frau
Sittendrama in 5 Akten
Sensationsabend 1/2 8 Uhr
Groß-Ringkämpfe.

PALAST
Albertini
gegen Neger
Cinaste
in der atemberaubenden Sensation:
Die Todesleiter
6 Akte
Florians Landpartie
oder Ehe-Irrtümer
Lustspiel in 4 Akten.

Stadttheater.
Freitag 7 Uhr:
Die Vögel.
Sonnabend 7 Uhr:
Die Belberer Schwärze.
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Die Belberer Schwärze.
Nachmittags 3 Uhr:
Ellen Feiz Ballett
Die Gliziere des Teufels.
Abends 7 1/2 Uhr:
Comedie rusticana.
Stück: Der Bajazzo.

DK
Klasse-Großkampftag!
Huhtanen Finnland gegen Reiber Bayern
van d. Born Holland gegen Schoiz-Pietro
Brückner gegen Weisert, Dresden.

Sonnabend, 24. März, 1/2 8 Uhr:

Warburg-Lichtspiele
Gräbächerer Straße 94 a.
Nur bis Montag!
Wilhelm Diegelmann
in dem Sensations-Sittenschlager:
Die Schiffbrüchigen.
Fernse das Abenteuer-Drama:
„Die Geheimnisse der 3. November-Woche.“
Nachm. 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

Zeltgarten
Täglich 8 Uhr:
Das Valutamädel
Vorverkauf Samst.

Schuhpreise herabgesetzt

Herrenstiefel Pa. Rindbox, Pa. Lederausführung	28 ⁸⁰⁰ .-
Damenstiefel Rindbox, Pa. Lederausführung	28 ⁸⁰⁰ .-
Damen-Halbschuh auch Spange, schwarz, braun	23 ⁸⁰⁰ .-
Damen-Halbschuh Pa. Boxkalf, braun	28 ⁰⁰⁰ .-
Damen-Lack-Halbschuh Pa. Lederausführung	28 ⁰⁰⁰ .-
Seltener Gelegenheitskauf!	
Damen-Spangenschuh schwarz	9 ⁹⁰⁰ .-
Konfirmandenstiefel schwarz, Pa. Lederausführung	19 ³⁰⁰ .-

Schuh-Vertrieb
Ohlauer Straße 29
Kein Laden! Nur 1. Etage.

Halt!! Gold
Silber-, Dubler-, Bruch-, Gebisse u. dgl. Zehne
kauft zu höchst Tagespreisen
Silberhandlung
Herbert Heensdahl & Co.
Reudenhof 28, a. d. Neuschastrasse.
Filialen unterhalten wir nicht!

Zentraleerband der Maschinisten und Heizer.
Sonntag, den 25. März 1923:
Großes **Frühlings-Fest**
im großen Saale des Gewerkschaftshauses.
Tanz o. Verlosung
Einlaß 4 Uhr. Beginn 5 Uhr.
Um günstigen Zuspruch bittet
Das Komitee.

Vorschriftsmäßige Mietsbücher
mit Rubriken unter besonderer Berücksichtigung aller unter das Reichs-Mietengesetz fallenden Abgaben.
Preis 30 Mark.
Zu haben in der Expedition der Volkswacht, Furfstraße 4, in der Buchhandlung der Volkswacht, Neue Graupenstraße 5, und bei allen Vertrauensleuten der Volkswacht.

Jupiter-Sichtspiele. Westendstraße
Ab Freitag bis Montag! — Nur 4 Tage!
Die große Ausstattung-Film-Operette
Die blonde Geisha
mit den allerneuesten Schlegeln ausgestattet und mit unseren bekanntesten Operettensängern besetzt.
Fernse sehen Sie Tränen über „Er“ in 20 „Er“ und 20 Minuten Angst.
Wir empfehlen ganz besonders den Besuch der Nachmittags-Vorstellung — Operetten-Preise.

Billigste Einkaufsgelegenheit
Ein großer Posten Schuhwaren weit unter dem heutigen Einkaufspreise eingetroffen, u. a.

1 Posten Damen-Spangen-Schuhe moderne Form	15 000
1 Posten Damen-Halbschuhe mit Lackkappe	18 500
1 Posten Herren-Halbschuhe 1a. Qualität	28 500
1 Posten braune Damen-Halbschuhe	35 000

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe in allen Größen und Qualitäten vorrätig
Sander's Gelegenheitskäufe
2120 Augustastrasse 42.

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. — 1.20 Mark.
Bestellungen werden von der Expedition dieser Zeitung sowie von sämtlichen Reisebüros entgegengenommen.

Die Sensation der Woche!
Marcco und Maciste
die Männer der Kraft
ringen im Matthias-Kino
Matthiasstraße 33 und Moltkestraße 9
um die Gunst des Publikums.
Wer wird Sieger sein?
Spielplan
vom 25. bis 26. März: **Marcco Maciste**
Sensationsfilm, 6 Akte.
Er hat den Cowboys
Orig. amerik. Großstadtkomödie.
Das goldene Netz
4 Akte nach dem bek. Roman.

vom 27. bis 28. März: **Marcco Maciste**
und der Sträfling Nr. 31.
5 Akte.
Er hat den Cowboys
Orig. amerik. Großstadtkomödie.
Der falsche Kapitän
Sensationsfilm, 6 Akte.

»» TAN ««
Fürstenstraße 32
Beginn 8, Sonntags 4 Uhr
Sonntag: Kinder-Vorstellung
Einlaß 2 1/2 Uhr

2. Teil von Seepiraten.
Hauptrolle:
Eddie Polo
Jeder Teil für sich verständlich.
Fernse:
Der Totenklaus

»» OK ««
Taschenstraße 20
Beginn 4, Sonntags 3 Uhr

Grammophon
Platten-Tausch bei geringer Anzahlung. Verkauf v. gebr. Grammophonen, Stimmungen u. Reparaturen an Klavieren u. allen and. Musikinstrumenten. fortgesetzt und billig.
Dudek, Neustraße 7, III.

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die **Volkswacht**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. März.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Rednerkursus, Abteilung III, Süden, beginnt bestimmt Sonntag, den 24. März, abends 7 Uhr, in der Arletiuschule, Arletiusstraße 9, parterre.

Wachung, Arbeiterjugend! Sonntag, früh 7 Uhr, trifft sich früh 8 im Westpark zur Wanderung nach Biskowik. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Arbeiterjugendfunktionäre! Morgen, 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Sitzung. Um 7 Uhr, trifft sich im Jugendsekretariat der erweiterte Vorstand. Alles hat pünktlich zu erscheinen.

Stadtverordnetenversammlung.

Um den Bau des Krematoriums. — Die neuen Straßenbahnfahrpreise. — Die erhöhten Schulgebühren.

Wieder einmal hatte die Stadtverordneten-Versammlung eine außerordentlich reiche Tagesordnung zu bewältigen, die sie auch größtenteils sachlich und geschäftsmäßig bis auf die beiden Anfragen unseres Genossen Hahn bez. Pflege der schulentlassenen Jugend und Erhöhung der geschulden Miete, die wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr zur Beratung kommen konnten, erledigt. Zunächst wurde eine große Anzahl kleinerer Vorlagen (bei deren Annahme es aber jetzt schon oft um hohe Millionenbeträge geht) bewältigt. Die erste Aussprache entwidete sich bei dem Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Friedhöfgebühren. Genosse Widera begrüßte es, daß man jetzt eine gerechte Einkommensaufteilung vorgenommen hat, wünschte aber zunächst stünkt vom Magistrat über den Beginn der Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Feuerbestattungsgesellschaftsverein „Flamme“ betref der von diesem beabsichtigten 150 Millionen-Behälte zum

Bau des Krematoriums

und stellte folgenden dringlichen Zusatzantrag:

- Der Magistrat wird ersucht,
1. sofort mit dem Verein für Feuerbestattung „Flamme“ in Verbindung zu treten zwecks Abschluß eines Vertrages auf Herabsetzung eines Baukostenzuschusses bis 150 Millionen Mark zum Bau eines Krematoriums,
 2. der Stadtverordneten-Versammlung mit Befreiung den Vertrag mit Bauplan, Kosten- und Rentabilitätsberechnung zur Stellungnahme und Bewilligung der sonst noch erforderlichen Mittel vorzulegen.

Der nach einer mehr langwierigen, als sichhaltigen Polemik mehrerer Zentrumsvertreter mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten zur Annahme gelangte. Das Zentrum bestimmte diesmal, daß es gegen den Krematoriumsbau aus religiösen Gründen sei, weil die Verbrennung einer jahrhundertalten christlichen Überlieferung widerspreche und mit der Verbrennungspopaganda gewöhnlich eine antisemitische Tendenz verbunden sei. Stadtrat Tilgner begrüßte wiederum die Unterstützungsbereitschaft der Feuerbestattungsvereine und sagte größtmögliche Befreiung und baldige Vorlage eines endgültigen Planes zu. Dem Wunsch des Genossen Widera, die Friedhöfgebühren nicht mehr durch die kirchlichen Stellen, die dafür 15 Prozent erhalten, einzulösen zu lassen, widersprach er, weil durch einen dann notwendig werdenden Beamtenapparat die Kosten der Stadt den Gehalt der 15 Prozent weit übersteigen würden. Genosse Widera betonte, daß bei etwa 15 Beerdigungen täglich ein Sammler vollkommen genügen würde. Schließlich überwiegen man die Vorlage an den Ausschuss VIII und ermächtigte den Magistrat nur, die bis herigen Gebührenhöhe über den 1. April hinaus weiter zu erheben.

Die vom Magistrat geplante

Erhöhung der Schulgebühren

erschien der Versammlung als ein zu plötzlicher und gewaltiger Sprung und so ermächtigte sie trotz des Widerspruches von Stadtschulrat Lauterbach, jedoch (und zwar nur für die Zeit bis 30. Juni) erhoben werden. An den höheren Schulen für das erste Kind 20 000 Mark (statt 30 000 Mark), für das 2. Kind 16 000 Mark (statt 24 000 Mark), für das dritte und jedes weitere Kind 12 000 Mark (statt 18 000), für Auswärtige 25 000 Mark (statt 36 000 Mark), für Ausländer 100 000 Mark (statt 150 000 Mark), an den mittleren Schulen werden entsprechend erhoben: 10 000 Mark (statt 20 000 Mark), 8 000 Mark (statt 16 000 Mark), 6 000 Mark (statt 12 000 Mark), 12 500 Mark (statt 24 000 Mark) und 50 000 Mark (statt 100 000 Mark).

Das ferner vom Magistrat angeregte Problem der gleichzeitigen Erhöhung der Schulgebühren ging in den Ausschuss III.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise

unterhielt man sich diesmal nicht so ergebnislos wie sonst. Man mußte sie in Anbetracht des 400-Millionenbedarfs genehmigen, vermies aber eine Reihe von Verbesserungsanträgen dem Ausschuss. Der neue Tarif tritt vom 25. März an in Kraft. Es kostet danach: Einfache Fahrt bis 10 Uhr abends innerhalb der Zahlengrenzen 250 Mark, über die Zahlengrenzen 300 Mark. Umsteigezeit bis 10 Uhr abends innerhalb der Zahlengrenzen 300 Mark, über die Zahlengrenzen 350 Mark. Wochentarten 1800 Mark, Wochentarten für Kriegsveterane 800 Mark, einfache Fahrt nach 10 Uhr abends über die Zahlengrenzen 350 Mark, Umsteigezeit nach 10 Uhr abends 400 Mark, Wochentarten 2500 Mark, Umsteigewochentarten 3000 Mark, Vorzugswochentarten 2000 Mark, Schülerwochentarten 300 Mark, Monatswochentarten 40 000 Mark, Monatswochentarten 20 000 Mark. Fahrpreise für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, für Gehbeh. und Tiere 120 Mark. Sie gelten ohne räumliche und zeitliche Begrenzung und berechtigen zum Umsteigen, wenn es bei der Lösung ausdrücklich verlangt wird. Zwei Kinder bis zu 6 Jahren, auf dem Schoß gehalten, sind frei. Sämtliche

Zeitkarten mit Ausnahme der Schülerwochentarten gelten bis 11 Uhr abends.

Berichte mit dem Jontentartf sollen so schnell als möglich auf den Linien 5, 8 und 18 eingeführt werden, jedoch bemängelt Genosse Bierlich die Art der Jontenteilung und schlägt die Berechnung nach der Zahl der zurückgelegten Haltestellen vor.

Bei dieser Gelegenheit kritisierte Genosse Dr. Mark vor der Deffenlichkeit die unverantwortliche Schreibweise des Chefredakteurs Dehle von der „Breslauer Zeitung“, der eine sinnlose Propaganda gegen die „Tarifpolitik der sozialistischen Mehrheit“ trieb, obwohl er wissen mußte, daß der Magistrat in seiner Mehrheit bürgerlich ist und die Tarife, wie auch die jegliche Erhöhung, mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen wurden.

Stadtr. Wolf verlor eine Verteidigung, die natürlich in seiner Hinsicht nicht haltbar sein konnte. Herr Dehle kann sich bei seiner Kommunalpolitik nicht von Gefühlen leiten lassen, sondern muß schon den harten Tatsachen Rechnung tragen.

Bei der Beratung der Berufsschulbeiträge wies Stadtr. Streit auf die bevorstehende Einziehung von 100 Volksschul-Klassen hin und die Möglichkeit, bei dieser Gelegenheit eine würdige Unterbringung der Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule herbeizuführen.

Der Magistratsvertreter erklärte sich im Prinzip mit der Forderung einverstanden, wies aber auf die großen Schwierigkeiten hin, so daß die Frage eine zufriedenstellende Lösung, die sehr zu wünschen wäre, nicht fand.

Freie Elternvereinigung!

Sonnabend, den 24. März, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, großer Saal

Große Elternversammlung

Thema:

„Das neue Schuljahr im Geist der Reaktion?“

Redner sind einige Breslauer Lehrer.

Die gesamte Lehrerschaft ist zum Besuch eingeladen. — Alle Lehrer dieser Zeitung werden um recht rege Agitation für diese Versammlung gebeten.

Eine dringliche Anfrage des Stadtr. Genossen Reichelt beschäftigte sich mit der Wiedereinrichtung des Rappinens Kees als Ingenieur im städtischen Wasserwerk. Die Arbeiterchaft habe die Schreden der Kappage noch zu gut in Erinnerung, als daß sie mit diesem Mann zusammen arbeiten würde. Oberbürgermeister Dr. Wagner erwiderte, daß das Disziplinarverfahren gegen den Ingenieur Kees erachtliches verlaufen sei. Die Stadt erfülle also nur ihre gesetzliche Pflicht, denn sie könne es sich nicht leisten den Beamten lebensfähig zu bezahlen und ihn inaktivieren gehen zu lassen. Er sei von keiner Dienststelle entsetzt und in das Wasserwerk verkehrt worden, wo er im Büro beschäftigt sei und mit der Arbeiterchaft nur selten in Verbindung komme. Er hoffe von der Arbeiterchaft, daß sie diese Tatsachen würdige. In eine Beratung der Anfrage wurde nicht eingetreten.

Angenommen wurden zumeist ohne Aussprache: die Bereitstellung der Mittel für Instandhaltung des Daches von Karsthofstraße 3, die Vermietung eines Streifens Land als Brennstofflagerplatz für das Hallen-Schwimmbad, die Annahme der Restor Philipp Gramatte-Stiftung in Höhe von 200 000 Mark für die Evangelische Volksschule 9, die Verlängerung der Erlaubnis an die Städtische Grunddeputation, bei Zwangsverkäufen von Grundstücken ohne Befragung der Stadtverordnetenversammlung den Kauf vorzunehmen, die Bewilligung zur Zurückstellung von Einnahmen bei der Bauverwaltung für Verlegung des Bauhofsbetriebes nach der Dostker Straße, das Gutachten des Ausschusses II über den Antrag zur Schanferlaubnissteuerordnung, das den einer Goldmark entsprechenden Papiermarkwert statt 7000 auf 5000 Mark festsetzt, das Gutachten der Ausschüsse II und VI über die Erhöhung der Gebühren bei der Friedhöfswartung, das der Friedhöfdeputation nur die Ermächtigung erteilt, über die Gebühren für Pflege und gärtnerische Ausschmückung der Gräber, Ausschmückung der Kapelle, Harmoniumspiel, Geläut und Kerzenbeleuchtung selbständig zu entscheiden. Die selbständige Erhöhung aller Friedhöfgebühren wurde, entgegen dem Wunsch des Magistrats, der Friedhöfdeputation nicht gestattet; ferner: die Auflösung des Altersrats für den weiteren Ausbau der Jahrhunderthalle und die Verwendung des Restbestandes dieses Altersrates zur Beschaffung von Fensterstößen, die Erhöhung der Gebühren, die Bezirksärzte für die Ausstellung von Freizugscheinen erhalten. Für den Einbau einer Bade-, Wasch- und Abortanlage in das jetzt vom Krankenhaus Allerheiligen mitbenutzte frühere Arbeiterhaus wurden 12 370 900 Mark bewilligt, weiter 210 000 Mark Mehrkosten für Erweiterung der Heizanlage im Werkstattgebäude des Straßenbahnhofs Lobestraße, die Kosten der Herichtung von Dachräumen für die Inzassen der Rathkeittung in Höhe von 17 317,34 Mark, ein Voranschlag zur Beschaffung von Erneuerungsmaterial für die Retorten im Gaswerk Dürzgon in Höhe von 173 347 603 Mark, die Verstärkung einer Reihe von Hausplansplänen.

Für die Beschaffung von Elektrizitätszählern bewilligte man 500 Millionen Mark, zur Anschaffung einer Räderfräsmaschine für das Gaswerk Dürzgon 45 Millionen Mark. Die Vorlage, die 142 Millionen Mark für die Anschaffung trockener Gaszähler fordert, ging in der Ausschuss VIII.

Schluß der Sitzung kurz vor 9 Uhr.

Vom Arbeiter-Bildungsausschuss

Kindererwartungen.

Das schöne Wetter duldet uns nicht mehr länger in der Stadt. Wir wollen dem Frühling entgegengehen. Wir erwarten unsere kleinen Freundinnen und Freunde von Gräßlichen (Sonnenstraße) am kommenden Sonntag mit 10 1/2 Uhr Gräßlicherstraße, Ecke Hohenzollernstraße, zu kleinen Nachmittagsfahrt ins Feld.

Die Schulferien für Schlefien.

Die Ferien für das Schuljahr 1923/24 sind durch den Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien im Einverständnis mit dem Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien wie folgt festgelegt worden:

Schuljahr	Schulstart	Schulabschluss
Winterferien	Dienstag, 27. März	Dienstag, 10. April
Frühjahrsferien	Freitag, 18. Mai	Dienstag, 29. Mai
Sommerferien	Dienstag, 10. Juli	Freitag, 10. August
Herbstferien	Freitag, 26. September	Dienstag, 9. Oktober
Weihnachtsferien	Mittwoch, 13. Dez.	Freitag, 11. Januar
Schluß des Schuljahres	Freitag, 11. April 1924.	

* Für die Käufer im Ruhrgebiet gingen ein 8000 Mark vom Arbeiter-Radiogruppenverein Groß-Berzowig.

* Kunstgemeinschaft „Der Anfang“. Am Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, im Heim Neue Laidenstraße 20, hielt Dr. Hans Schlessinger einige Szenen aus der Tragödie „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus. Der große Wiener Meister des Stils und der Satire hat in diesem 1917-17 geschriebenen, 1922 erschienenen Drama das blutige Narrenspiel der vergangenen „Großen Zeit“ mit graulichem Humor gedeutet. Wir begrüßen die Gelegenheit, daß Karl Kraus seinen Werke über zugänglich und zum Teil kaum zu beschaffen sind, hier in Breslau zu Worte kommt und erwarten rechte Beteiligung. Güte willkommen.

Bereinstalender.

Sportfackel, Sonntag, den 25. März, abends pünktlich 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5, außerordentliche Kartellung, zu der alle Kartelldelegierten, Vorsitzenden der einzelnen Vereine oder deren Stellvertreter, Kreis-, Gau- und Bezirksleiter eingeladen sind. Tagesordnung äußerst wichtig. Bestimmtes Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau, Sonntag, 25. März, vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshaus, Vertreter- und Delegiertenversammlung (Situationsbericht).

Baugewerksbund (Nachgruppe der Beton- und Zementarbeiter), Sonntag, den 25. März, vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus unsere Monatsversammlung statt. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die Sektionsleitung. Steinarbeiter-Verband, Aktion, Steinarbeiter! Montag, den 26. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, Versammlung statt.

Textilarbeiter-Verband der Maschinen-, Heizer- und Berufsgenossen, Sonnabend, den 24. März, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine Sektions-Versammlung für die in den städtischen Betrieben beschäftigten Mitglieder statt. Erscheinen dringend notwendig.

Naturfreunde, Sonntag, den 25. März, Tagestour nach Sandberg. Treffen: 6 1/2 Uhr, Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Abkominen-Bund, Montag, den 26. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Vortrag des Genossen Heilig: Zur Geschichte des Alkoholismus und seiner Bekämpfung in jüngerer Zeit. Zahlreiches Erscheinen Pflicht, da gleichzeitig Beitragssammlung. Gäste willkommen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlomag. Aus der Partei. In der letzten stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Als Kreisstadtskandidaten wurden die Genossen: Bredow und Anwand in Vorschlag gebracht. In dem Referat wurde auf die Steuerfragen der Großgrundbesitzer und die Bedeutung der Kreisstadtswahl für die Kleinbauern, Beamten und Arbeiter hingewiesen, und esmahnt, daß alle sich an der Wahl recht rege beteiligen, damit wir mit einem günstigen Resultat abscheiden. Unter dem Punkt Verschleppens wies Genosse Anwand auf die großen Holzdiebstähle im hiesigen Gemeindepark hin, bei denen man Leute ertwischt, welche wirklich nicht durch die Not dazu getrieben waren. Der Park wird recht streng bewacht. Diebe geraten in die Gefahr, erschossen zu werden. Ferner wurden noch die Mißstände des hiesigen Wasserwerkes, sowie die Kohlennot in den Schulen erörtert. Der von uns gestellten Antrag betreffs Ausführung von Koststandsarbeiten durch die Gemeinde wurde zugestimmt.

Noch ist es Zeit

um den Antrag auf Aufnahme in die Wählerliste zu stellen, deshalb

Seht die Wählerlisten ein!

SUNLIGHT SEIFE

Achten Sie auf Packung und Prägung

Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

Bielschowsky-Weigert-Werke

Aktien-Gesellschaft

Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenmühle

Große Mühle, Oels i. Schl.



Sophien-Mühle, Breslau

Direktion und Kaufmännische Abteilung
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73

Telegr.-Adr.: „Bewe“.

Fernsprecher: Ring 5567-69

Reserviert

Hydrometer A. G.

Siebenhufener Straße 57/63

Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.

F. W. Rosenbaum

Breslau 24

Gräbschener Straße 281

Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

Auto-Reparaturen

Sämtliche

schnellstens

Motorsport Hekolla

Michaelisstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

Reserviert

Druckfachen

berühmten Industrie und Handel, Kommunal- u. Staatsbehörden, Parteienvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Sport- und Vergnügungsvereine die Buchdruckerei der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

Automobilien und Zubehör

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten

Autohaus Hellmut Klaas

Höfchenstraße 1 Tel.: Ring 4618

Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1859 E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein) Mitgliedanzahl 3700

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann

Verzinsung zu günstigsten Bedingungen Stahlkammer und Schrankflücher

A. M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3

Sack-Großhandlung
und Verleihgeschäft

Telephon: Ring 5390/91, 2252

Gotthold John

Automobile / Bereifung / Zubehör

Teichstraße 21 Tel. Ring 467

Lager: Ende Lohstraße 120

Karosserie Herrmann

BRESLAU

Gabitzstraße 44 Tel.: Ring 9131

Ludwig Kralik

Wagen- und Karosseriebau

Tel. Ring 1904 Breslau Tauentzienpl. 7

Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

W. Kempe, Gabitzstraße 15

Wagen- und Automobilbeschläge

Stellmacherbölder — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechenmaschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme

Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb

Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Photo-Artikel

für Wissenschaft, Technik, Sport

Fischer & Comp.

Breslau I, Taschenstraße 25

Paul Kaschig

Gräbschener Straße 71 a

Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Motoren.

Otto Wittwer

Albrechtstraße Nr. 44/45

Weingroßhandlung

J. Goldstein, Breslau 8

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 30

empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

Erich Dieterle

Zigarren-Fabriken

Telephon Ring 7715 Hofenstraße 81

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.
W = Werktags; S = Sonntags.

Richtung Berlin über Sagan
oder Kohlfurt.

Bahnsteig 3.

Berlin-Sagan 412 1042 200 D 945 D

Berlin-Kohlfurt 525 D 518

Görlitz 1042 822

Dresden 148 D

Richtung Brieg.

Bahnsteig 2.

Oppeln 775

Hindenburg(Oswiecim) 300 827

Hindenburg(Mysłowitz) 1120 D 536

Oderberg 502 1000 310 D 536 1050 1220 D

Neisse über Brieg 201

* Beschleunigter Personenzug 3.—4. Klasse.

Aluminium

Stahlwerk Mark, Breslau

in Bohware, Blechen, Rondellen und Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus- und Küchengeräte, Messingbleche

Reserviert

Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik

Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftplüge“
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Eigene Kataloge
vorhanden

Gustav Davidsohn Nachf.

Inh.: M. Wittenberg

BRESLAU 5, / Gartenstraße 19

Drahtstifte
Holzschrauben
Dachfenster, Ventilatoren

Telegraphenadresse:
Davidsohn Nachf., Breslau 5
Telefon: R. 2552

Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43

Telephon: Ring 7012

Telegr.-Adr.: Roberti Breslau

Getreide / Samen / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

Breslauer Metall- u. Eisenverarbeitung G. m. b. H.

Güterkahnabfahrt a. d. Gröschelbrücke, am Großschiffahrtsweg

Übernahme von Abbrüchen, Alteisen und Metallen. — Nutzzeithandlung.

Kary & Gerson

Junkernstraße 31

Getreide- und Futtermittel-

Großhandlung

Tel. R. 945, 8112, 8174

Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowastraße 37a. Telephon Ring 4593

Ludwig Sebode · Breslau 5

Verbandstoffe

sämtliche Artikel zur Krankenpflege

Engros :: Export

Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzer, Inh. Paul Wohlauer

Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 887. Fil. Kattowitz

Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3

Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer

Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und

technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen

Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

Fingerhut & Co. G. m. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

Eisenwerk August Tebbe

Breslau—Groß Tschansch

Transportgeräte, schmiedeeisern

Penster, landwirtschaftliche Acker

und Kulturgeräte

Rheinisch-Kilcher

Tele. R. 3844 u. 6543

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

Ruba-Seife

Rudolph Bahorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 43

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNÜBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch
Koch-Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehöre

Georg Frey & Co. Neue
Taschenstr. 1b
Belichtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro, Tauentzienstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Päd.-Einrichtungen
Fernsprecher: Büro Nr. 466 und 5465

Reserviert

Wasch- Damen-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge

kauft man gut bei
M. Cenzlauer
Schmiedebrücke Nr. 7-10

E. Leuchtag
Breslau 6 Wachtplatz

Damen- und Kinderkonfektion
Billigste Bezugsquelle der Nikolaiviertelstadt

Telephon: Ring 1441 **Seidenhaus** Telephon: Ring 1442

RING 43 **M. Fischhoff** BRESLAU I

Seide * Samt * Wollstoffe * Waschstoffe
Ulstein-Schnittmuster

Friedrich Paesler, Breslau 10
Moltkestraße 15 :: Telefon Ohle 1514

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Lucas Nchf. Fraenkel
BRESLAU I * Schmiedebrücke 51

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export * Gegründet 1829

Philipp Simmel
Größte Auswahl in
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Tribitasstraße
Gegründet 1876

Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bekleidung, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig
Vorzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt // Spezialität: Schneiderarbeiten

Kaufhaus H. Russ
Friedrich-Wilhelmstraße 92

Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Fritz Maercker
Albrechtstraße 21

Größtes Spezialhaus für
Herrn - Hüte und Mützen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau
Winterfahrplan 1922/1923
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab

Die Zeiten von 6:00 abends bis 12:22 morgens sind durch Unterstrichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Abfahrt zu	Zwe- tägige Min.	Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug- fahr- zeit Min.
1	Grüneiche ¹⁾ Westend-Straße ²⁾	6:07 11:37 5:15 12:15	12 12	3	Gabitz-Straße ¹⁾ Ring	7:14 7:58 7:51 7:58	12 12
2	Südpark ³⁾ Oderstr.-Bahnhof ⁴⁾	5:02 5:42 5:19 12:12 12:24 12:32 12:37 12:45 12:52 12:59 12:58 12:59	12 6 6 6 6 12	5	Schlechthof Ohlauer Tor ²⁾	4:34 5:09 5:02 16:03 10:58 11:23 11:23 11:48 11:48 11:49 11:52 11:53 11:52 12:02	12 6 6 6 6 6 12
2 E.	Schenkendorf-Str. Ring	7:23 7:47 11:35 12:12 12:25 12:42 7:45 8:09 11:57 1:16 2:27 7:32	6 12 12 6 12 12	6	Pöpelwitz-Stadtgrenz. ³⁾ Schonstraße ⁴⁾	4:47 5:30 5:06 12:17 12:17 1:03 4:44 5:32 5:32 12:13 12:13 1:02	12 6 6 12 6 6 12

¹⁾ Ferner bis Ring von 11:43 bis 12:12 nachts. ²⁾ Ferner ab Ring bis 1:07 nachts. ³⁾ Sonntags bis 7:34 mit 12 Minuten. ⁴⁾ Sonntags bis 9 Uhr mit 12 Minuten. ⁵⁾ Sonntags nach Bedarf.

Verkehrt nur Werktags.
¹⁾ Sonntags beträgt die Zugfahrzeit 7 1/2 Minuten.
²⁾ Bis 1:07 u. 1:47 früh bis 7:23 und 12:23 bis 3:59 u. 5:23 bis 5:47 und 8:23 bis 9:29 abends mit 12 Min.
³⁾ Ab 1:07 bis 5:35 früh bis 8:11 und 1:11 bis 3:47 und 6:11-6:35 abends u. 9:11-10:47 abends mit 12 Min.

Büro-Bedarf **Artur Befensied**
Bahnhofstraße 19.
Telephon Ring Nr. 11072

Korsetthaus Geschw. Binniger
Gartenstraße 54. * Für jede Figur ein Korsett
Spez.: Karin-Gürtel

Leinen- u. Wäschehaus
FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Damen-Moden
Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen
Garten-
straße 20

Atelier Hermann & Nordkiewitz,

Kaufhaus des Westens
Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 33

Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847

Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

W. Kirchhoff
Altbüßer-Ohle 11 u. Hummerlei 51 : Gegründet 1850

Spezialität:
Komplette Werkstatt - Einrichtungen
für Schneider

Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

Farben-Lacke-Drogen

Robert Neugebauer
Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Händler, Wiederverkäufer
kaufen zu Vorzugspreisen

Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten!

S. Kaiser, Klosterstraße 109

A. Kapst Herren- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

Ritter-Drogerie K. Pusch
Altbüßerstraße 43

Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung
Franz Bilek
Friedrich-Wilhelm-Straße 105
Telephon: Ohle 6238

Spezial-Abteilung:
Maßschneiderei für den vorwiegendsten Geschmack
Dauernd reichhaltiges Stofflager

BRESLAUER MÖBEL-HALLE
Friedrich-Wilhelmstraße 8 :: Eingang Jahnstraße

Drogenhaus Oskar Reymann
Neumarkt 18. Tel. 222 :: Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

Kenner trinken Limonaden und Selter von

Gesundbrunnen
Fabrik alkoholfreier Getränke

Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

Fahrradhaus „Frischauf“
Breslau I, Nikolaistraße 42

Bundes-Geschäft
des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“
Reparatur-Werkstatt, Emailierung u. Vernickelung

Monopol-Drogerie B. Oschinsky, Apotheker,
Graupenstraße 6-10 Tel. Ring 671.

Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

Drogen- u. Photohaus
J. Matthias
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

Trinkt Jansch-Kaffee **Kaffee-Jansch**
Breslau

Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Stemp-Flöcken
Hafer-Flöcken
die billigste Volksnahrung

Schlesische Mühlenwerke A-G Breslau 13

En gros **Benno Ascher** En detail
Friedrich-Wilhelmstr. 3 * Größte Auswahl in
Musseline, Zephir, Züchen, Inletts, Manchester usw.

Bernhard Krojanker, Breslau 9
Scheitniger Straße 16
Schuhwaren en gros und en detail.

Kaufhaus Adler Spezialität: Blusen und Schürzen.
Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Neu aufgenommen: Berufskleidung.

Karl Berrens Rauchwaren-Zurichterei
Färberei
Sternstraße 47
Telephon Ring 5061.

Richard Krusch Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 13-15 :: Telephon: R. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

Pauls „Novität“ Führende Qualitäts-Zigarette

A. Gluskinos Junkernstraße 38/35
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Otto Bordag Matthias-
straße 116 **Möbel** modern, gediegen
preiswert

Textilwaren Paul Schloif
Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weissenburger Platz

